

Von: Gabriele Preuß MdEP <d.tekmen=gabrielepreuss.de@mail182.wdc02.mcdlv.net> im Auftrag von Gabriele Preuß MdEP <d.tekmen@gabrielepreuss.de>
Gesendet: Mittwoch, 30. November 2016 13:19
An: deniz.tekmen@web.de
Betreff: Europeanachrichten Gabriele Preuß

Europeanachrichten

11/2016

SPD

Europa
gemeinsam gestalten

Gelsenkirchen - Kreis Recklinghausen - Kreis Borken - Bottrop
Kreis Coesfeld - Kreis Steinfurt - Herne



Die neue EASA-Verordnung

Die Abstimmung im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments zur neuen Grundverordnung der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) war für mich und meine sozialdemokratische Fraktion ein voller Erfolg. Ich habe die Verhandlungen mit den anderen Fraktionen bei diesem Gesetzgebungsprozess geführt, der als wichtigster im Bereich Luftfahrt für die kommenden Jahre gilt. Mein Kernanliegen war es der EASA das Mandat zur Überwachung von Arbeitsbedingungen zu geben. Da diese in einigen Fluglinien immer prekärer werden, können sie

Inhalt:

- Die neue EASA-Verordnung
- Abschied von Martin Schulz
- Europäische Verteidigungspolitik
- Beitrittsverhandlungen mit der Türkei
- Gespräch mit der AG Migration und Vielfalt Recklinghausen
- Tag der offenen Tür an der Ev. Gesamtschule Bismarck
- Schülergruppe in Brüssel
- Besuchergruppe in Straßburg

negative Auswirkungen auf die Sicherheit haben. Das gilt zum Beispiel wenn Piloten aus Kostengründen dazu gedrängt werden auch dann zu fliegen, wenn sie krank oder übermüdet sind. Der Ausschuss hat sich dieser Position angeschlossen. Zudem haben wir gemeinsam mit der Fraktion der Christdemokraten strengere Regeln für den Betrieb von Drohnen verankert. Sobald diese so ausgestattet sind, dass sie ein Risiko für Sicherheit oder Privatsphäre darstellen, müssen sie registriert werden. Eine weitere technische Neuerung für die Flugsicherheit werden digitale Blackboxen sein. Dies bedeutet, dass in Zukunft Daten aus dem Flugzeug in Echtzeit am Boden verfügbar sein werden. So verhindern wir, dass aufwendige Suchaktionen notwendig werden, etwa wenn ein Flugzeug über dem Meer verunglückt. Zudem kann dies die Aufklärung von Unfällen erheblich beschleunigen.

In der Woche nach der Abstimmung habe ich an der Einweihung des neuen EASA-Hauptquartiers teilgenommen. Die EASA beschäftigt drin an ihrem Hauptsitz Köln mehr als 800 Mitarbeiter und stärkt somit NRW als Luftfahrt-Standort. An der Veranstaltung nahmen unter anderem EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc und Airbus-Vorstandsvorsitzender Thomas Enders teil.

Am 01. Dezember beschließen die Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten ihre Position zur EASA. Danach trete ich als Teil der Delegation des Europäischen Parlaments mit ihnen in Verhandlungen. Ich hoffe, dass das Gesetz endgültig im kommenden Jahr beschlossen werden kann und wir damit Fliegen in Europa noch sicherer machen.



Gespräch mit der AG Migration und Vielfalt

Die AG Migration und Vielfalt des Stadtverbandes Recklinghausen hat mich zu einer Diskussionsrunde ins Herbert-Wehner-Haus eingeladen. Neben der alltäglichen Arbeit einer Europaabgeordneten ging es auch um Themen wie BREXIT oder auch die Europäische Union als Wertegemeinschaft. Eine lebhafteste Diskussion - Europa begeistert trotz der aktuellen Herausforderungen!!





Abschied von Martin Schulz

Die Entscheidung von Martin Schulz, im nächsten Jahr bei der Bundestagswahl zu kandidieren und damit nicht erneut als Präsident des Europäischen Parlaments anzutreten, finde ich als Europaabgeordnete zunächst einmal schade. Martin hat mit seiner Ausstrahlung und seinem ungebrochenen Engagement für die europäische Demokratie der europäischen Politik ein Gesicht gegeben, das weit über die Grenzen seines Heimatlandes Deutschland hinaus gewirkt und Achtung gefunden hat. Als Sozialdemokratin aus NRW freue ich mich aber auch darauf, dass Martin an der Spitze unserer Landesliste die Bundespolitik bereichern und aufrütteln wird. Sein Einsatz für Europa und den Wert unserer europäischen Union wird auch in Berlin dringend gebraucht.

Tag der offenen Tür an der Gesamtschule Bismarck

Am Freitag den 25. November habe ich, auf Einladung der Gesamtschule Bismarck, am Tag der offenen Tür teilgenommen. Viele interessierte Eltern und Schüler nutzten den Tag um sich über das Konzept der Ev. Gesamtschule in Bismarck zu informieren. Eine wichtige Rolle an dieser Schule nimmt der Förderverein ein. Die gesamte Belegschaft leistet, in Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern, eine tolle Arbeit.



Schülergruppe in Brüssel

Am 29. November besuchte mich eine Schülergruppe aus Gelsenkirchen bei meiner Arbeit in Brüssel. Die insgesamt 50 europabegeisterten Schülerinnen und Schüler



der Gesamtschule Horst und der Gesamtschule Buer-Mitte sind meiner Einladung nach Brüssel gefolgt. Ich danke allen TeilnehmerInnen für Ihre interessierten Fragen und die lebhafteste Diskussion.

Europa muss gemeinsame Verteidigungspolitik sinnvoll entwickeln

In vielen Bereichen arbeiten die EU-Mitgliedsstaaten eng zusammen – bei der Verteidigungspolitik sind die Strukturen jedoch noch immer sehr national geprägt oder aber in die transatlantische NATO-Hierarchie eingebunden. Mit der Abstimmung über zwei Initiativberichte im Europäischen Parlament am Dienstag und Mittwoch könnte sich das ein Stück weit ändern. Es macht schon aus Kostengründen Sinn, wenn die Mitgliedsstaaten bei der militärischen Forschung und der Rüstungsplanung zusammenarbeiten. So könnten Beschaffungsstrukturen effizienter und Mehrausgaben im Rüstungsbereich vermieden werden.

Klar ist dabei, dass Verteidigungspolitik, wenn sie im EU-Haushalt als neue Aufgabe auftauchen sollte, auch durch die Mitgliedsstaaten entsprechend finanziert werden muss. Eine Verlagerung auf die europäische Ebene, die dann dort zu Haushaltseinschnitten in anderen Bereichen führt, darf es natürlich nicht geben. Europa muss die gemeinsame Verteidigungspolitik sinnvoll entwickeln.

Den Beratungen im Europäischen Parlament zur gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird aktuell mehr Aufmerksamkeit zuteil als noch in den vergangenen Jahren, was vor allem an einer sich abzeichnenden Isolationshaltung der britischen und amerikanischen Partner nach dem Brexit-Referendum beziehungsweise der US-Präsidentenwahl liegt. Donald Trump hat bereits angekündigt, den NATO-Partnern mehr

Eigenverantwortung oder größere finanzielle Beteiligungen abverlangen zu wollen. Es ist deshalb wohl zwingend, Europas Sicherheit unabhängiger vom amerikanischen Engagement zu machen. Das sehen auch die europäischen Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich so: In einer Eurobarometer-Umfrage sprachen sich vor einem Jahr rund zwei Drittel der Befragten für ein stärkeres Engagement der EU in der Verteidigungspolitik aus.

Europa muss die Synergieeffekte nutzen, die insbesondere in den teuren Bereichen Marine, Elektronik und militärische Luftfahrt zur Verfügung stehen. Der wissenschaftliche Dienst des Europäischen Parlaments schätzt die Einsparmöglichkeiten auf mindestens 26 Milliarden Euro.



Türkei ist im Begriff, sich selbst die Tür vor der Nase zuzuschlagen

Am 24. November haben wir als sozialdemokratische S&D-Fraktion im Europäischen Parlament eine Resolution zur Abstimmung eingebracht, die das Einfrieren der Beitrittsgespräche angesichts des anhaltenden Ausnahmezustands in der Türkei und der sich in diesem Zusammenhang ständig verschlechternden Menschen- und Bürgerrechtslage fordert. Als Vertreterin des gemeinsamen Ausschuss des Europäischen Parlaments und der Großen Türkischen Nationalversammlung war es mir immer wichtig, die Gesprächskanäle offen zu halten und gemeinsam Fehlentwicklungen und Defizite offen anzusprechen. Zunehmend gelangen wir aber an einen Punkt, wo die türkische Regierung offenbar bewusst provozierend und gegen die Beitrittsanforderungen gerichtet die innenpolitische Lage weiter verschärft.

Ich halte es für wichtig, den demokratischen und proeuropäischen Kräften in der Türkei den Rücken zu stärken und ihnen die Solidarität Europas zu zeigen. Ein Abbruch der Verhandlungen wäre daher ein schlimmes Signal. Über Jahre hinweg haben verantwortungsvolle türkische Regierungen daran gearbeitet, ihr Land in Richtung der europäischen Werte zu entwickeln. Die aktuelle türkische Regierung ist nun im Begriff, sich selbst die Tür vor der Nase zuzuschlagen.

Unser sozialdemokratischer Resolutionsentwurf sieht als eine rote Linie die mögliche, Wiedereinführung der Todesstrafe in der Türkei vor, die dann nicht nur zum Aussetzen sondern zum endgültigen Abbruch der Verhandlungen führen würde. Die Wiedereinführung der Todesstrafe ist durch nichts zu rechtfertigen. Sie gegen vermeintliche Staatsfeinde anwenden zu wollen, ist ein leicht zu durchschauendes und menschenverachtendes Mittel der Repression gegen Regierungsgegner gleich welcher Richtung.

Wir als Sozialdemokraten bedauern, dass es seitens der Europäer nun zu einer so harten Linie kommen musste. Ich bin überzeugt, dass der Platz einer demokratischen Türkei in der EU ist. Diese Haltung habe ich auch in den Resolutionsentwurf mit eingebracht. Sie wird von meiner Fraktion nach wie vor geteilt. Leider genügt die Türkei, wie sie sich heute darstellt, diesem Anspruch nicht.



Besucherguppe in Straßburg

Unsere letzte offizielle Besucherfahrt für dieses Jahr fand in der Zeit vom 21. - 23. November statt. Über 50 Bürgerinnen und Bürger hatten die Gelegenheit die Stadt Straßburg, mit seiner einzigartigen europäischen Geschichte kennenzulernen. Neben dem Besuch im Europäischen Parlament und dem persönlichen Gespräch mit mir, konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Stadt kulturell und kulinarisch entdecken.



*Copyright © 2016/
Europabüro Gabriele Preuß
Gabelsbergerstraße 15
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209. 1799115
Fax.:0209. 70263348
Herausgeber: Gabriele Preuß (V.i.S.d.P)
© Gabriele Preuß*

Unsere E-Mail-Adresse:
europa@gabrielepreuss.de

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen kontaktieren Sie uns unter:
europa@gabrielepreuss.de

Bildquellen:
www.pixabay.com

This email was sent to deniz.tekmen@web.de
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)
politician · Paulusstraße 45 · Recklinghausen 45657 · Germany

MailChimp